



Pressemitteilung, 6. Oktober 2017

Die Bauernoper!

Die Leibeigenschaft und Unterjochung der Bauern im 15. und 16. Jahrhundert sowie ihr Aufbegehren und ihren Freiheitskampf gegen die Feudalen und den Klerus bringt die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall mit der Württembergischen Landesbühne Esslingen auf die Bühne des Neubausaals in Schwäbisch Hall.

Deutschland im 15. Jahrhundert: rund zwölf Millionen Bewohner. Drei Viertel von ihnen sind leibeigene Bauern. Die Bevölkerung wächst sprunghaft, doch der Adel und die Kirche haben das Land fest in der Hand und denken nicht daran, ihre Privilegien auch nur im Geringsten einzuschränken. Die Bauern müssen Frondienste leisten. Sie selbst und ihr Boden sind Eigentum der geistlichen oder weltlichen Feudalherren. Die Erbfolge zersplittert die Höfe, die Abgaben ruinieren sie. Im Jahr 1500 sind die deutschen Höfe durchschnittlich über die Hälfte ihres Wertes verschuldet. Allein der bigotte Ablasshandel der Kirche floriert. Die Not wächst – und mit ihr der Widerstand: Die Bauern raufen sich zusammen, gründen 1514 die Bundschuh-Bewegung und die geheimen Bauernbünde um den Armen Konrad im Remstal.

Durch Luthers Thesen 1517 ermutigt rufen Sie nach Freiheit und stellen die 12 Artikel auf als Forderungen gegen die Obrigkeit und Unterjochung durch Feudale und Kirche. Diese 12 Artikel gelten übrigens heute als erste Vorläufer der Charta für die Menschenrechte.

Der Aufstand der Bauern weitet sich aus und es kommt zu den deutschen Bauernkriegen. Als diese sich 1524 gegen die drückende Herrschaft von Adel und Klerus erheben, glauben sie den Reformator auf ihrer Seite. Seine kämpferische Parole *„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan“* nehmen sie wörtlich und fühlen sich ermutigt, für ihre Rechte zu kämpfen. Doch sie haben sich in dem Reformator gründlich getäuscht. Luther ergriff Partei für die Seite der Obrigkeit und forderte „gegen die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern rücksichtslos vorzugehen.“ Man solle „sie zerschmeißen, würgen, stechen, heimlich und öffentlich wie man einen tollen Hund erschlagen muss.“ Der große Bauernaufstand für Freiheit und gegen Unterjochung wurde in der Folge blutig niedergeschlagen.

Die Bauernoper ist ein einfaches Spiel über einfache Leute, die sich gegen die Unterdrückung und Misshandlung durch die Obrigkeit wehren. Im Mittelpunkt stehen jedoch nicht die Führer und Fürsten dieses Krieges von 1524, sondern die Bauern selbst. Ein Stück Heimatgeschichte und zugleich ein kritisches Spektakel, in dem man überraschende Parallelen zu heute entdecken kann.



Die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall bring als Veranstalterin die Bauernoper an Allerheiligen, Mittwoch 1. November, um 19.00 Uhr im Neubausaal auf die Bühne. Die Württembergische Landesbühne Esslingen hat das Bühnenstück von Yaak Karsunke und Peter Janssens aus dem Jahr 1972 neu inszeniert.

Zur Einführung in die Ereignisse des Bauernkriegs in Schwaben spricht am Nachmittag vor der Aufführung um 16.30 Uhr im Neubausaal die Dekanin des historischen Instituts der Universität Stuttgart, Prof. Dr. Sabine Holtz. Der anschließende Vortrag der Dramaturgin Michaela Stolte führt in die Bühnenszenierung ein.

Der Bezug vom Bauernkrieg zu heute wird auch im Seminar zur Reformation und der Bauernfrage beleuchtet, das im Vorfeld der Aufführung am 30. und 31. Oktober von der Akademie Schloss Kirchberg veranstaltet wird. Dr. Ulrich Duchrow, Professor für systematische Theologie an der Universität Heidelberg spricht am Montagabend um 19.00 Uhr im Kirchberger Schloss über den Aufstand der Bauern zur Reformationszeit. Anschließend geben Akteure des Freilichttheaters Giebelstadt Einblick in die Tetralogie des Florian Geyer.

Am Reformationstag, Dienstag den 31. Oktober findet von 9.00 bis 16.00 ein Vertiefungsseminar im Schloss Kirchberg statt zu den 12 Artikeln der Bauern aus Schwaben mit Professor Görge Hasselhoff von der Universität Dortmund, dem Theologen Dr. Willibald Jacob aus Berlin und der Bäuerin Isabella Hirsch statt. Rudolf Bühler, Gründer der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft, stellt in seinem Beitrag den Bezug her zur Erklärung des Menschenrechtsrates der UNO und zu den eingeforderten Rechten der Bauern heute welche sich in der Charta zu den Global Peasants Rights wiederfinden.

Bildmaterial:

https://www.besh.de/images/presse/pm_2017_10_06_bauernoper1.jpg

https://www.besh.de/images/presse/pm_2017_10_06_bauernoper2.jpg

6.10.2017

Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall

V. i. S. d. P.: hv

Bei Rückfragen wenden Sie sich an

Telefon 07904 / 97970 · sekretariat@besh.de

www.besh.de · www.hdb-stiftung.com